

Jahresbericht 2024

Mobile Jugendarbeit
in der Gemeinde Reilingen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Das Team Kraichgau	3
Kooperationspartner	4
Bericht Mobile Jugendarbeit Reilingen	6
Streetwork bzw. Aufsuchende Arbeit.....	6
Einzelfallhilfe	7
Projekte und Gemeinwesenarbeit	9
Gemeindeübergreifendes Fußball-Angebote	9
Beteiligung am Sommerferienprogramm.....	10
Mediensuchtprävention „PROTECT“	11
Jugendgemeinderat	12
Fazit und Ausblick	13
Daten der LAG-Statistik Reilingen	14

Informationen gemäß § 5 Telemediengesetz (TMG)

[Herausgeber](#)

Postillion e.V. - Kinder- und Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis
Pottaschenloch 1, 69259 Wilhelmsfeld
E-Mail: stefan.lenz@postillion.org

[Vorstand](#)

Stefan Lenz (Geschäftsführender Vorsitzender)
Christian Sauter (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

[Vereinsregister](#)

Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Registernummer: 331407

[Wichtige Betriebsnummern](#)

Steuer-Nummer beim Finanzamt Heidelberg: 32489/41467
Betriebsnummer des Postillion e.V. bei den Sozialkassen: 61605652

[Nutzung](#)

Die Inhalte dürfen ausschließlich zu persönlichen Informationszwecken genutzt werden.

[Urheberrecht](#)

Verwendete Bilder, Texte und Multimediaobjekte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht weiterverwendet werden.

[Haftungsausschluss](#)

Für Inhalte und Links übernimmt der Verein keine Haftung. Der Verein haftet nicht für Schäden aller Art, die aus der Nutzung hier verfügbarer oder verlinkter Daten entstehen.

[Datenschutz](#)

Mehr Informationen zum Datenschutz und den Umgang mit personenbezogenen Daten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Vorwort

Liebe Leser*Innen, mit großer Freude blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, in dem die Mobile Jugendarbeit Reilingen erneut zahlreiche spannende Projekte, Aktionen und Ausflüge erfolgreich durchgeführt hat. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen in unserer Gemeinde nicht nur in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten, sondern ihnen auch einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie ihre Fähigkeiten entdecken, ihre Kreativität entfalten und sich als Teil einer Gemeinschaft erleben können. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse der Jugendlichen. Wir setzen auf partizipative Ansätze, bei denen die Jugendlichen ihre Ideen einbringen und aktiv an der Gestaltung unserer Angebote mitwirken können. So schaffen wir ein Umfeld, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Offenheit. Im vergangenen Jahr konnten wir sowohl bewährte Programme fortführen als auch neue Projekte ins Leben rufen, die gezielt auf aktuelle Herausforderungen eingehen.

Dieser Bericht gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Projekte der Mobilen Jugendarbeit Reilingen im Jahr 2024.

Leider musste die Mobile Jugendarbeit aus privaten Gründen ein halbes Jahr auf den Hauptverantwortlichen Walter Rall verzichten. In dieser Zeit versuchte das Team Kraichgau diese Lücke anteilig zu schließen. Dennoch gab es einige erfreuliche Angebote und Projekte aus dem Jahr, wie die Implementierung der Mediensucht-Präventions-Kurse an der Schule in Zusammenarbeit mit Schule und Schulsozialarbeit. Wieder andere Angebote konnten erfolgreich weitergeführt werden, wie die Ausflüge in die Soccerhalle oder Berufsberatungen, die nun seit Jahren sich großer Beliebtheit erfreut.

Das Team Kraichgau

Neben der Gemeinde Reilingen, arbeiten die Sozialarbeiter*Innen des Team Kraichgau ebenfalls in den Gemeinden Mühlhausen, Dielheim und Rauenberg. Die Gemeinde Reilingen bildet hier einen Sonderfall, da dort die MJA keine eigenen Jugendräume besitzt. In Reilingen nutzt die MJA den Bauwaagen, der seit diesem Jahr am Jugendplatz neu positioniert wurde. Dieser wird hauptsächlich für Beratungen und Bürotätigkeiten genutzt.

Durch den am Jugendplatz befindlichen Stromkasten, kann der Bauwaagen nun auch in den kalten Monaten beheizt werden und verfügt auch bei Bedarf für Strom.

Im Team Kraichgau orientieren wir unsere Arbeit an den zentralen Prinzipien der Parteilichkeit, Verschwiegenheit und Freiwilligkeit. Unser Fokus liegt darauf Vertrauen aufzubauen und enge Beziehungen zu den Jugendlichen zu knüpfen. Wir setzen uns intensiv damit auseinander die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen zu verstehen und sie in diesen Belangen bestmöglich zu unterstützen.

Unsere Herangehensweise umfasst maßgeschneiderte Unterstützung durch Beratung und persönliche Begleitung für jeden Einzelfall. Dabei initiieren wir gezielte Bildungsprozesse und fördern die Vermittlung von Werten sowie das Training sozialer Kompetenzen. In dieser Rolle fungieren wir auch als Sprachrohr für die Jugendlichen, indem wir ihre Anliegen ernstnehmen und nach ihren Bedürfnissen ausrichten.

Ein weiteres Anliegen ist es, uns aktiv für den Erhalt öffentlicher Räume einzusetzen, die Jugendlichen zugänglich sind, und die Erschließung solcher Räume zu fördern. Damit möchten wir dazu beitragen, dass Jugendliche angemessene Orte für ihre Freizeitgestaltung und Entfaltungsmöglichkeiten haben.

Friderike Bün (Teamleitung)

Qualifikation: Dipl. Sozialarbeiterin

Haupteinsatzorte: Rauenberg, Mühlhausen

Walter Rall

Qualifikation: B.A. Ethnologie, B.A. Bildungswissenschaften, M.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte: Dielheim, Reilingen

Lukas Staab

Qualifikation: B.A. und M.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte: Mühlhausen, Rauenberg

Jannik Thome

Qualifikation: B.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte : Rauenberg, Mühlhausen, Eberbach

Kooperationspartner

LAG MJA/Streetwork BW: Die Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit (LAG) unterstützt bei sozialpädagogischen Fragen, Fortbildungen, Tagungen und vielem mehr.

AK Mobile RNK: Alle drei Monate gibt es Arbeitskreise (AK) der verschiedenen Einrichtungen der MJA des Rhein-Neckar-Kreis, in denen Fachgespräche und Fortbildungen stattfinden. Es werden verschiedene Themen behandelt, darunter Finanzen sowie die Kommunikation und der Umgang mit Geld von Jugendlichen. Die Leitung des Arbeitskreises erfolgt durch die Abteilung Jugendamt des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis.

Partner in der Gemeinde Reilingen

Friedrich-Schiller-Schule: Es besteht ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit der Schulsozialarbeit. Die jährlichen Programmpunkte im Sommerferienspaß werden zusammen von Schulsozialarbeit und MJA geplant und durchgeführt.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 mit zwei Klassen ein PROTECT-Training durchgeführt. PROTECT zielt darauf ab, Jugendliche für den eigenen Computerspiel- und Internetgebrauch zu sensibilisieren und den gesunden Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Sowohl die MJA, als auch Schulleitung und Schulsozialarbeit zählen zu den essentiellen Bestandteilen des runden Tisches „Jugend und Soziales“.



Runder Tisch: Vor Corona fanden halbjährliche Runde Tische statt, mit Vertreter*innen von Polizei, Jugendamt, Schule, Jugendsozialarbeit und Gemeinde. Dies fand auch im Jahre 2024 wieder statt und verband die Expert*innen rund um das Thema Jugend und Soziales. Ziel dieser runden Tische ist die Koordination und Vernetzung zwischen den verschiedenen Institutionen, als auch Bündelungen aller Ressourcen, Informationsaustausch, Prävention, als auch Förderung von sozialer Integration und Teilhabe.

Jugendgemeinderat: Die MJA sieht sich als weiteres Unterstützungssystem für den Jugendgemeinderat. Sowohl in Projekten, als auch in Teambuilding-Maßnahmen konnte die MJA bereits Unterstützung leisten und war jederzeit Ansprechpartner_in für die Jugendgemeinderät*Innen. Ebenso nahm die MJA auch an allen Sitzungen des Jugendgemeinderates teil und hatte dort eine beratende Funktion.

Vereine: Mit verschiedenen Vereinen steht die MJA im Austausch, um bei Bedarfen der jungen Menschen schnell reagieren zu können. Einerseits soll dies zur Steigerung der Bekanntheit der Vereine und der MJA führen als auch die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen festigen. Hier sieht die Mobile Jugendarbeit dennoch noch großes Entwicklungspotenzial für einen intensiveren Austausch. Daher nimmt sich das Team für dieses Jahr vor sich am „Tag der Vereine“ bei den Vertreter*Innen aller Vereine vorzustellen um ggf. in einen Austausch für eine gemeinsame Zusammenarbeit zu kommen.

Hilfen zur Erziehung des Postillion e.V.

Die Kooperation sieht vor, dass Mitarbeiter*Innen der Hilfen zur Erziehung (HzE) mit ihren Klient*Innen im Büro vorbeikommen oder sich anderweitig mit Themen an die Fachkräfte wenden können. Auch kommt es vor, dass sich die MJA mit Jugendlichen an die Mitarbeiter*Innen des HzE bei Anliegen wendet. Ebenso stellen die Fachkräfte der MJA eine weitere Instanz dar, an die sich die Jugendlichen wenden, wenn die Zusammenarbeit in der Familie mit Mitarbeiter*Innen des HzE ausläuft.

Standort

Durch die geographische Lage, findet der größte Austausch mit den Städten Hockenheim und Walldorf statt. Kolleg*Innen des Postillion e.V. arbeiten in Walldorf, sodass sich hier vereinzelte Projekte gegenseitig unterstützen. Hockenheim ist für viele Jugendliche der spannendere Ort, außerhalb Reilingens. Dort haben Sie die Möglichkeit den neu errichteten Skate-Park zu nutzen oder sie treffen sich in den stark frequentierten Grün-Anlagen. Durch den stärkeren Bezug zu Hockenheim, besteht ebenfalls Kontakt zu den Kolleg*Innen der Jugendarbeit, als auch zu den Schulen. Dies gilt ebenfalls für die Gemeinde St. Leon-Rot. Da sehr nah gelegene St. Leon-Rot punktet

durch ein großes Aufgebot an Freizeitangeboten, wie den See, Soccergolf, Minigolf und dem neu errichteten Jugendhaus inklusive Skate-Anlage.

Im Team Kraichgau, mit den Standorten Rauenberg, Mühlhausen und Dielheim, gibt es einen sehr engen Austausch an Projekten, Aktionen und Ferienmaßnahmen.

Bericht Mobile Jugendarbeit Reilingen

Zu Beginn jeden Jahres wird im Rahmen einer Jahresplanung für jede Gemeinde Ziele gesetzt für die anstehenden Monate. Darunter gab es einige Ziele die erfolgreich umgesetzt worden sind. Hierzu zählt die Einzelfallhilfe, die im Vorjahr schon bereits sehr gut angenommen worden ist. Darüber hinaus war der Plan „Offene Sprechstunden“ anzubieten, dies wurde leider nicht verwirklicht. Hierzu gibt es aber bereits explizite Pläne für das Jahr 2025.

Des Weiteren gab es das Ziel sich in der Schule anzubinden. Dies wurde in Form der Installierung von „PROTECT“ möglich. Hierfür hatte Walter Rall eine Weiterbildung gemacht (2022). Ebenso wollte die Mobile Jugendarbeit wieder mit zahlreichen Angeboten und Projekten aktiv sein. Leider war dies auf Grund des langen Fehlens von Walter Rall nicht in dem Maße möglich wie in den vergangenen Jahren. Dennoch versuchte die Mobile Jugendarbeit ihr bestmögliches für ein erfolgreiches Jahr und dieses soll nun im Folgenden detaillierter geschildert werden

Streetwork bzw. Aufsuchende Arbeit

Im vergangenen Jahr stellte Streetwork für die MJA die zielführendste Methode dar, um in Kontakt mit den jungen Menschen zu kommen. Die „aufsuchende Straßensozialarbeit“ ermöglichte es den Mitarbeitenden der MJA neue Gesichter in der Gemeinde kennenzulernen, bereits bestehende Kontakte zu festigen und die Beziehungsarbeit zu vertiefen. Darüber hinaus etablierte die MJA vermehrt „verweilende Straßensozialarbeit“. Bei der aufsuchenden Arbeit halten sich die Mitarbeitenden über einen längeren Zeitraum an einem Ort auf. Sie machen Beobachtungen zur Sozialstruktur, Jugendkultur und der Frequentierung der Orte. Es werden mobile Angebote offeriert, wie z.B. Grillen an der Schule oder Sportangebote auf dem Schulgelände oder einfach nur vor Ort sein und spontan auf die Bedarfe der Jugendlichen eingehen. Die Street-

workgänge werden von den Fachkräften nach jedem Tag kurz dokumentiert und festgehalten. Dies dient der Übersicht und lässt Ende des Jahres Bilanz ziehen und Ziele lassen sich leichter für das kommende Jahr definieren.

Der Jugendpatz ist ein großer Teil unserer Arbeit. Durch die starke Mitbestimmung der Jugendliche in den Planungen des Jugendplatzes, hat dieser eine starke Akzeptanz bei der Jugend. Die Mitarbeiter*Innen der MJA besuchen diesen Jugendplatz regelmäßig und sind dort als Ansprechpartner*Innen für viele Themen (Übergang Schule/Beruf, Weitergestaltung des Jugendplatzes, Freizeitgestaltung u.v.m.). Durch die räumliche Nähe zum Bauwaagen, sind auch Spielmöglichkeiten schnell zur Hand und dienen zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung.

Auch die Zusammenarbeit mit Ordnungsamt bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil, um auf Hinweise und Beschwerden der Bevölkerung gezielt reagieren zu können. Dabei kann die Mobile Jugendarbeit diese Informationen nutzen um auf bestehende Probleme aufmerksam zu machen, Themen zu übersetzen, oder präventiv vor weiteren Problematiken entgegen zu wirken.

Einzelfallhilfe

Die multiplen Lebenslagen junger Menschen reichen von schulischen Herausforderungen, Liebeskummer, über familiäre Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen. Corona wirkte hierbei wie eine Art Katalysator und die Problemlagen spitzten sich mit der Zeit seitdem weiter zu. Daher nahm die Einzelfallhilfe, wie in den vergangenen Jahren auch, einen wichtigen und großen Teil der sozialpädagogischen Arbeit ein. Es wurden bisher noch nicht offensichtlich aufgetretene Problemlagen deutlich, die die Mitarbeiter*Innen vor Herausforderungen stellte. Die Mitarbeitenden mussten sich innerhalb kürzester Zeit in weitere Themenfelder, wie z.B. Arbeitslosengeld Antrag, Wohngeld und psychische Belastungsstörungen einarbeiten. Es wurden weitere Expert*Innen bzw. Fachstellen kontaktiert, um Ideen oder Optionen für Lösungswege aufzuzeigen. Bei allen Einzelfällen wurde sich teamintern beraten und die aktuelle Lage regelmäßig miteinander reflektiert. Zu erkennen ist, dass vor allem junge Erwachsene langsam ihre tatsächlichen Bedarfe benennen können und durch die langjährige Beziehungsarbeit sich direkt an die Fachkräfte wenden. Neben den oben aufgeführten, weniger alltäglichen Themen, wurde auch durch intensives Bewerbungstraining in Schrift und Sprache geholfen Adressat*Innen in Ausbildungen unterzubringen. Auch

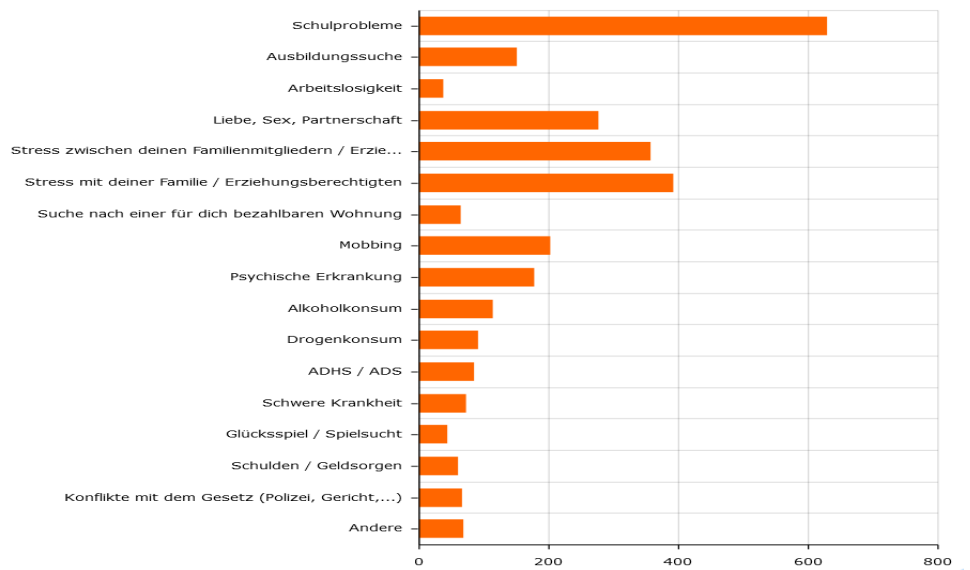
bei der Hilfe zur Bewerbung für Festanstellungen, konnten wir junge Erwachsene während des Prozesses unterstützen. Zum Beispiel begleitete die Mobile Jugendarbeit knapp 20 Jugendliche zu verschiedenen Berufsmessen in der Region

Zudem konnten den Adressat*Innen mit Hilfeleistungen und Vermittlungen (z.B. zu therapeutischer Unterstützung) in Bereichen wie der mentalen Gesundheit, Suchtaufklärung oder aber auch der Organisation des Privatlebens (Haushaltsführung, Wohnungssuche, o.ä.) Hilfe angeboten werden.

23. Mit welchen Themen musstest du selbst bereits umgehen?

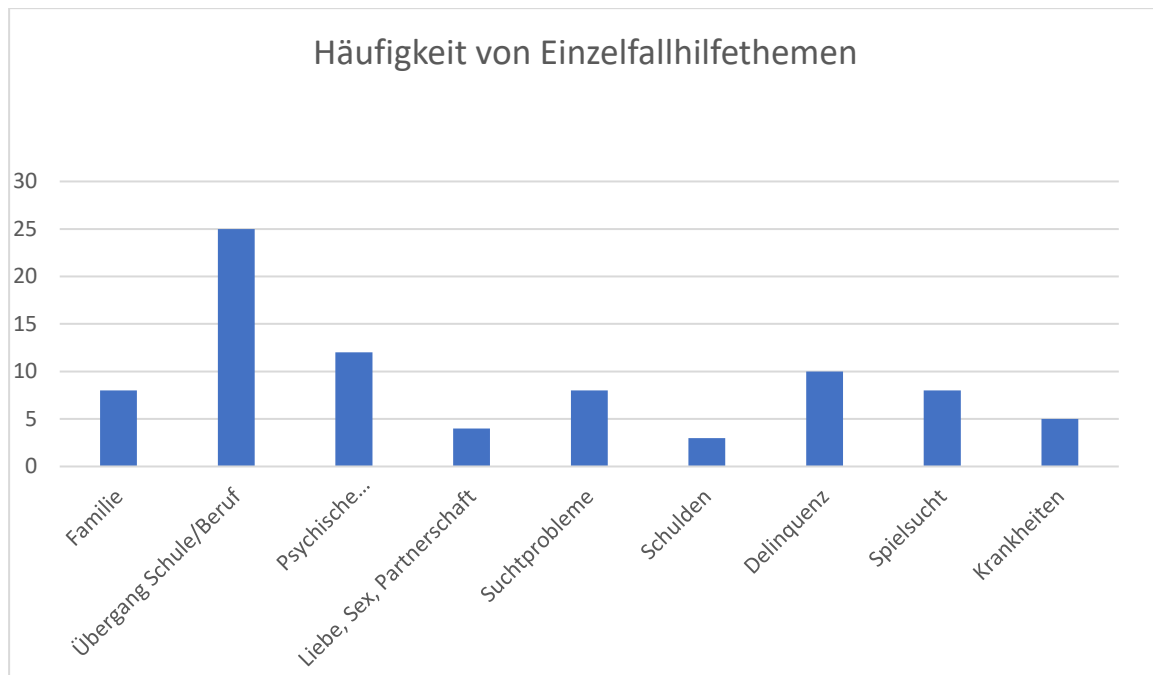
Anzahl Teilnehmer: 866

629 (72.6%): Schulprobleme
 151 (17.4%): Ausbildungssuche
 38 (4.4%): Arbeitslosigkeit
 277 (32.0%): Liebe, Sex, Partnerschaft
 357 (41.2%): Stress zwischen deinen Familienmitgliedern / Erziehungsberechtigten
 392 (45.3%): Stress mit deiner Familie / Erziehungsberechtigten
 63 (7.3%): Suche nach einer für dich bezahlbaren Wohnung
 202 (23.3%): Mobbing
 177 (20.4%): Psychische Erkrankung
 114 (13.2%): Alkoholkonsum
 90 (10.4%): Drogenkonsum
 84 (9.7%): ADHS / ADS
 73 (8.4%): Schwere Krankheit
 43 (5.0%): Glücksspiel / Spielsucht
 60 (6.9%): Schulden / Geldsorgen
 65 (7.5%): Konflikte mit dem Gesetz (Polizei, Gericht,...)
 69 (8.0%): Andere
 Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:
 - LGBTQIA+, sexual harassment/assault
 - Streit mit Freunden



Grafik aus der Jugendumfrage 2021 des Postillion e.V. im Rhein-Neckar-Kreis

Die Jugendumfrage des Postillion e.V. zeigte deutliche Anstiege von jugendspezifischen Themen, die vor Corona in der Häufigkeit nicht auftraten. Während der Umfrage, an denen bei dieser Frage 866 Jugendliche teilnahmen, wurde die Frage beantwortet mit welchen Themen sie selbst bereits umgehen mussten. Hier ist vor allem der immense Anstieg von psychischen Erkrankungen zu nennen, die auch in diesem Jahr bei Einzelfallhilfen in Reilingen (siehe untere Statistik) Thema war. Dank der Weiterbildungen „Trauma-Pädagogik“ und „Systemische Beratung“ versuchen unsere Fachkräfte, den ansteigenden Einzelfallhilfen professionell zu begegnen. Weitere Weiterbildungen, die das Team Kraichgau absolviert haben, gingen über die Themen „Gaming und Gambling, Glücksspielfördernde Elemente in digitalen Spielen“, „Selbstverletzungen und Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen“ und „Jugendschutzbasics: Cannabis“.



Projekte und Gemeinwesenarbeit

Gemeindeübergreifendes Fußball-Angebote

Dieses Jahr begannen die Mitarbeiter*Innen der MJA ein gemeindeübergreifendes Angebot bei den Jugendlichen zu etablieren. Dies war ein expliziter Wunsch der Jugendlichen. Daher veranstaltete die MJA Reilingen, Dielheim, Rauenberg und Mühlhausen im acht Wochen-Rhythmus Besuche in der Soccerhalle in Wiesloch. Im Mittelpunkt stand die körperliche Fitness und ungezwungenes Austoben und auch das Fördern von Teamarbeit und sozialem Zusammenhalt. Mithilfe des Sports können Jugendliche ihre sozialen Fähigkeiten „spielend“ und mit Regeln trainieren.



Beteiligung am Sommerferienprogramm

Wie auch in den vergangenen Jahren beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit beim Ferienprogramm in Reilingen. Alle Angebote werden in Kooperation mit der Schulsozialarbeit, in Person von Herrn Tobias Dorn, geplant und durchgeführt. Dieses Jahr bekam das Team auch noch zusätzliche Unterstützung von zwei Praktikantinnen des Postillion e.V..

Bei dem Ferienprogramm gab es eine Mischung aus verschiedenen Aktivitäten, an denen am Ende rund 60 Kinder teilgenommen haben. Montags starteten wir mit einem FIFA-Turnier, bei dem die Kinder ihr Können an der Konsole unter Beweis stellen konnten. Für die Sieger gab es Urkunden und kleine Preise in Form von Süßigkeiten. Am Mittwoch wurden zwei Backkurse angeboten, bei denen die Kinder fleißig Zimtschnecken und bunte Cakepops gebacken, sowie künstlerisch verziert haben. Donnerstags standen verschiedene Bastelangebote auf dem Plan. Die Kinder konnten im ersten Angebot Schlüsselanhängern aus Makramee-Garn flechten. Hierzu wurden ihnen verschiedene Techniken gezeigt. Im Nachmittags-Angebot konnten sie Figuren aus Origami falten. Von einem Schmetterling bis hin zu einer Krabbe war von allem etwas dabei. Am letzten Tag machten wir einen Ausflug zum Soccer Golf nach Sankt-Leon Rot. In zwei Gruppen konnten sie ihre Fußballkünste unter Beweis stellen und den Parcours meistern. Auch hier gab es am Ende eine kleine Siegerehrung auf dem Treppchen.

Abschließend können wir sagen, dass es eine sehr gelungene Woche war und wir, sowie die Kinder viel Freude und Spaß hatten.



Mediensuchtprävention „PROTECT“

Im Jahr 2022 beendete Walter Rall erfolgreich seine Weiterbildung zum „PROTECT“-Trainer. Dies konnte nun erfolgreich an der Friedrich-Schiller-Schule installiert werden. Zusammen mit dem Schulsozialarbeiter Tobias Dorn wurde das Konzept erarbeitet und an die Gegebenheiten der Schule angepasst. Dass an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg entwickelte **Präventionsprogramm PROTECT (Professioneller Umgang mit technischen Medien)** zielt darauf ab, eine Medienabhängigkeit bei Schülerinnen und Schülern zu verhindern bzw. gegenzusteuern, wenn eine problematische Mediennutzung vorliegt. Für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen gibt es verschiedene Formate. PROTECT kann als **universelle oder indizierte Präventionsmaßnahme** (beispielsweise in Schulen) oder als **Frühinterventionsmaßnahme** in Beratungsstellen bzw. Gruppentherapiemaßnahme in der Psychotherapie durchgeführt werden und wurde für diese verschiedenen Zielgruppen bereits in verschiedenen Studien wissenschaftlich evaluiert.

Das PROTECT-Training zielt inhaltlich darauf ab, **Risikofaktoren der Entstehung einer Mediensucht zu verändern**. Die Ursachenforschung geht davon aus, dass Jugendliche das Internet bevorzugt nutzen, um unangenehme Gefühle wie Leistungsangst, Unsicherheit im Umgang mit anderen, Motivationslosigkeit oder Langeweile zu regulieren. Geschieht dies häufig, kann die Mediennutzung zu einer ungünstigen Stressbewältigungsstrategie werden. Kurzfristige positive Konsequenzen wie Spaß, Anerkennung von anderen sowie die Ablenkung von unangenehmen Gefühlen wirken belohnend, sodass sich dieses Muster trotz zunehmender negativer Konsequenzen automatisiert. Ziel ist es, hilfreiche Alternativen zu erarbeiten, die Jugendlichen Spaß machen (Aktivitätsaufbau) und belohnend wirken. Darüber hinaus sollen hilfreiche Strategien erarbeitet werden, um negative Denkmuster und unangenehme Gefühlszustände zu verändern. Dadurch soll der Kompensationszwang durch exzessive Mediennutzung verhindert werden.

Dieses Protect-Training wurde mit zwei Schulklassen an jeweils zwei Tagen im April erfolgreich durchgeführt. Die Resonanz war durchweg positiv, sodass es gemeinschaftlich als Ziel gesetzt worden ist, dies auch in den nächsten Jahren weiter durchzuführen.

Jugendgemeinderat

Die MJA unterstütze den Jugendgemeinderat (JGR) in Ihrer Wahlperiode auf unterschiedlichste Weisen. Einerseits bei den Aktionen, als auch während der Jugendgemeinderatssitzungen versucht die MJA stätig Ansprechpartner*Innen und Unterstützungssystem für den JGR zu sein, als auch tatkräftig mit zu helfen, wenn nötig.

So traf sich der Jugendgemeinderat Anfang des Jahres mit Jana Freis vom Dachverband der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg zu einem inspirierenden Workshop mit dem Ziel die Fähigkeiten im Veranstaltungsmanagement zu stärken und sich optimal aufkommende Events vorzubereiten. So erwarb der Jugendgemeinderat hierbei wertvolle Kenntnisse über Planung, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen.



Der Jugendgemeinderat freut sich sehr über die Einladung des Landratsamtes nach Heidelberg.

Kurz vor der Neuwahl eines Jugendgemeinderates brach der Hauptverantwortliche Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit weg und konnte leider nicht mehr mithelfen bei der Unterstützung zur Akquise von neuen Jugendlichen für den neuen Jugendgemeinderat. Mit Bedauern mussten wir feststellen, dass sich nicht genügend Jugendliche für einen neuen Jugendgemeinderat aufstellen lassen wollten. Dies nehmen wir aber als Mobile Jugendarbeit auf und haben bereits für das kommende Jahr 2025 ein Beteiligungsprojekt zusammen mit der Gemeinde in Planung um der Jugend eine geeignete Möglichkeit zu geben sich in der Gemeinde zu engagieren.

Fazit und Ausblick

Abschließend lässt sich ein positives Fazit für das Jahr 2024 ziehen. Die MJA ist weiterhin stark im Sozialraum vertreten und aktiv, vor allem die Kooperation mit Gemeinde und Schule zeigt sich als sehr gewinnbringend.

Die positiven Rückmeldungen von Jugendlichen und Kooperationspartnern zeigen, dass die Mobile Jugendarbeit auf einem guten Weg ist. Gleichzeitig wurden wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Weiterentwicklung gesammelt, die es ermöglichen, noch gezielter auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen.

Die Arbeit mit Einzelnen nahm bereits ab dem Jahr 2022 sehr viel Raum in der sozialpädagogischen Arbeit in Reilingen ein, was sich auch in diesem Berichtszeitraum verdeutlicht. Die Jugendlichen weisen anhand individueller und multipler Problemlagen einen hohen Bedarf an Einzelfallhilfe auf. Die Unterstützung der MJA wurde von den Jugendlichen mit großer Dankbarkeit angenommen. Da auch der zuständige Sozialarbeiter diesbezüglich eine Weiterbildung zum „Systemischen Berater“ macht, gilt es dies auch weiterhin zu professionalisieren und in der Gemeinde zu verfestigen. Weiterhin angedacht ist die Implementierung von einer „Offenen Sprechstunde“. Hierfür gibt es bereits ein ausgearbeitetes Konzept und Flyer, sodass dies für Anfang des Jahres angedacht ist einzuführen.

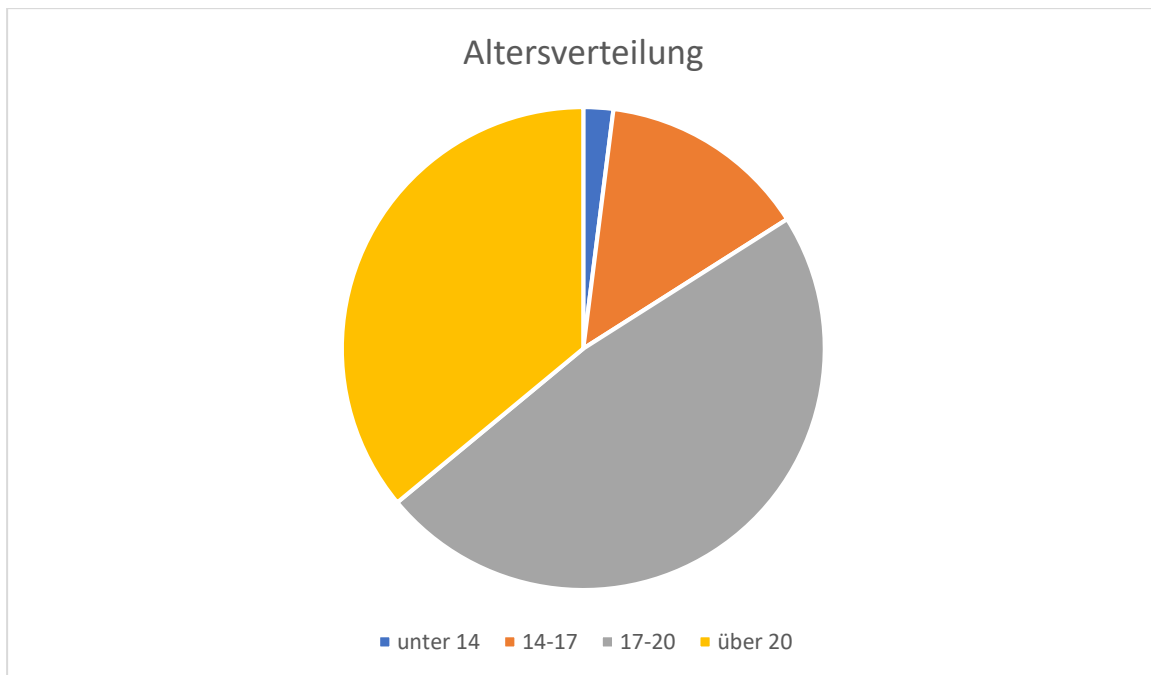
Mit Blick auf 2025 sollen bewährte Angebote fortgeführt und neue Initiativen umgesetzt werden, um die Jugendarbeit in Reilingen weiter zu stärken. So sind bereits in Planung eine Veranstaltung (Jugendhearing) für Jugendliche zur Teilhabe in der Gemeinde, als auch ein weiteres Graffiti-Projekt am Jugendplatz.

Darüber hinaus ist das Ziel der MJA stärker in der Gemeinde sichtbar zu sein, und das in Form von Kooperation mit Vereinen, als auch bei den kommunalen Festlichkeiten nicht nur mit Streetwork-Auftritten anwesend zu sein, sondern ggf. bei Unterstützung von Jugendlichen auch aktiv diese mitzugestalten.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Kooperationspartnern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie den Jugendlichen selbst bedanken, die unsere Arbeit mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung bereichert haben. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen und den Jugendlichen neue Ideen zu verwirklichen und weiterhin eine lebendige und unterstützende Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu gestalten.

Daten der LAG-Statistik Reilingen

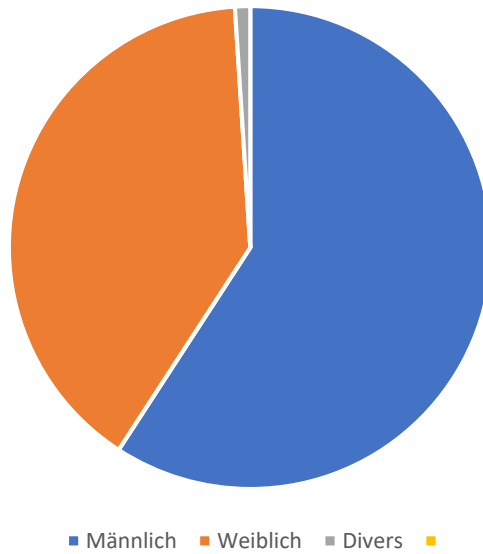
Die Statistik der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mobile Jugendarbeit (MJA)/ Streetwork Baden-Württemberg e.V. sammelt ortspezifisch diverse Daten über Adressat*Innen, Gruppenangebote sowie Aktionen im Gemeinwesen. Die Daten werden anonymisiert verarbeitet und ausgewertet. Sie werden von der LAG MJA für landesspezifische Auswertungen, für uns als Gesamtteam für den Rhein-Neckar-Kreis und lokal für Reilingen genutzt. Die Statistik ist Qualitätssicherung und untermauert den Stellenwert und die Bedeutung der Mobilen Jugendarbeit. Sie macht Lebens- und Problemlagen von Jugendlichen deutlich, sodass wir auch für das kommende Jahr themenschwerpunkte und Maßnahmen entwickeln. Im Folgenden werden Daten von Reilingen grafisch dargestellt.



Anmerkung:

Anhand der obigen Grafik zeigt sich ein großer Schwerpunkt auf Jugendliche, die 17 und älter sind. Hier gilt es aber zu bedenken, dass die Mobile Jugendarbeit die Jugendlichen, die durch die Sommerferienangebote und Schulaktivitäten erreicht werden, nicht in die LAG-Statistik einfügen können.

Vereteilung Geschlecht in %



Verteilung Schule Beruf in %

